

**Festakt zur Einweihung des
Museums Kunst der Westküste 31. Juli 2009**

Bürgermeister von Alkersum Karl-Heinz Juhl

Majestäten, Eure Exzellenzen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Carstensen, sehr geehrter Herr Prof. Paulsen und Familie, liebe Mitbürger, sehr verehrte Festgäste,

es ist mir eine große Freude Sie heute, in Vertretung aller Alkersumer Bürger, begrüßen zu dürfen!

Dieser Anlass ist für uns alle ein Anlass zu Freude und Dank, diesen Tag haben wir vor allem Herrn Prof. Frederik Paulsen und auch seinem Vater zu verdanken.

Seit der Grundsteinlegung vor dreieinhalb Jahren hat die Gemeinde dem Tag der Einweihung des Museums entgegengefiebert und sich auch immer bemüht das Projekt unterstützend zu begleiten. Jetzt wird es zum Dorfmittelpunkt und zur Zierde von Alkersum.

Alkersum wird mit dem neuen Museum einen Namen in der Welt der norddeutschen Museen bekommen und dies ist gut für die Menschen auf Föhr, aber auch für die vielen

Besucher, die so noch etwas mehr über uns Nordfriesen lernen können.

Die Gemeinde möchte deshalb Prof. Frederik Paulsen ihren Dank auszusprechen, für seine Idee das Museum zu bauen und dem Dorf mit Grethjens Gasthof ein Stück Geschichte zurückzugeben.

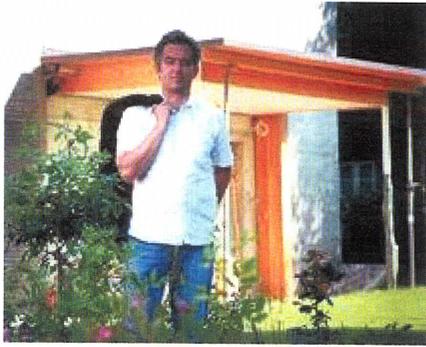
Dass wir mit so hohem Besuch das Museum einweihen werden, macht mich besonders stolz!

Ich wünsche dem Museum, allen Erfolg, den es verdient, und dass es wachsen und gedeihen möge. Wenn die Gemeinde Alkersum etwas dazu beitragen kann werden wir dies gerne und mit Freuden tun!

Eine Kunstsammlung für die Insel

31. August 2008 | Von Mira Nagar

Fast 400 Kunstwerke zum Thema Nordsee hat der Unternehmer Frederik Paulsen zusammengetragen. Jetzt kommt die Sammlung nach Föhr, in das neue Museum "Kunst der Westküste".



[+ Vergrößern](#)

[◀](#) 1 von 7 [▶](#)

Dr. Thorsten Sadowsky möchte Welt-Kunst und Dorfleben vereinen. Fotos: Nagar

Das blütenweiße Hemd schlabbert über der lässigen Bluejeans, das Nadelstreifenjacket hat er nonchalant über die Schulter geworfen. Dr. Thorsten Sadowsky sieht an dem Sommertag aus, wie ein Bronsnan'scher Bond im Freizeitlook. Es weht kein Wind über seine neue Wahlheimat Föhr, die Nachmittagssonne zeichnet nur wenig Schatten an seinem Arbeitsplatz - dem werdenden Touristenmagneten der Insel.

Doch Sadowsky lässt sich nicht stören von der Hitze. Ist er doch seit etwa drei Monaten der Mann, der die verträumte Nordseeinsel mithilfe der Ferring Stiftung international machen soll - mit dem geplanten Museum "Kunst der Westküste". Werke von Weltrang werden dann im Dorf Alkersum zu sehen sein, das vor der Eröffnung des Museumscafés "Grethjens Gasthof" nicht einmal einen Dorfkrug hatte. Edvard Munch, Emil Nolde, Max Liebermann und Max Beckmann - die Sammlung des Unternehmers Frederik Paulsen junior, bisher verteilt auf verschiedene Museen, wird auf der Insel ein neues Zuhause finden.

Noch ist alles im Rohbau, lediglich das Café hat schon eröffnet.

"Ich möchte mit den großen Museen in Europa in Kontakt treten", hat Sadowsky sich vorgenommen. Im Austausch sollen dann weitere Werke in Wechselausstellungen hinzukommen. Noch ist alles im Rohbau, lediglich das Café hat schon eröffnet. Doch Sadowsky hat Pläne. "Grethjens Gasthof soll einmal die Dorfgaststätte werden", sagt er. Offen für Feiern von der Taufe bis zur Beerdigung und offen für die Gemeindefestungen. In einem Nebengebäude soll endlich ein wichtiges Stück Föhr wieder nach Hause kommen: Das Inselarchiv ist aus Platzgründen bisher in Husum untergebracht.

Das Herzstück des Museums wird im Herbst auf die Insel kommen, wenn die Farbe im unterirdischen Magazin getrocknet ist: Die Kunstsammlung des Dr. Frederik Paulsen junior vom Pharma-Unternehmen Ferring. Seit etwa acht Jahren sammelt Paulsen vor allem Gemälde von 1830 bis 1930, die die Nordsee thematisieren. "Von Bergen in Holland bis Bergen in Norwegen", erklärt Sadowsky. Ein Jahrhundert am Meer. Da sind die zwei Reiter am Strand von Max Liebermann, da sind die Badeorte in Holland, die in Zeiten der Industrialisierung bei Städtern immer beliebter werden. Und da sind die traditionell gekleideten Friesinnen, die die Föhre Inselmaler wie Otto Heinrich Engel inspiriert haben. Fast 400 Werke umfasst die Sammlung. Dementsprechend groß wird der neue Museumskomplex. Neben dem Haupthaus mit dem Gasthof, steht ein großes Reethaus, angelehnt an eine friesische Scheune, daneben zwei blockhafte kleinere Ausstellungshäuser und alte Backsteinhäuser. Das neue Museum schmiegt sich in das Dorf.

Doch was macht Kunst von Weltrang im verschlafenen Alkersum? Es ist ein 100 Jahre alter Kreis, der sich mit der Eröffnung des Museums im kommenden Sommer schließt. Vor dann genau 100 Jahren wurde Paulsens Vater Frederik Paulsen senior geboren. Zwar nicht auf Föhr, aber in Dagebüll, von wo aus die Fähren zur Insel fahren. Seiner Kindheit in Inselnähe, am Umschlagsplatz der Föhre und Touristen, zollte der Mediziner später Tribut, als

er sein Pharma-Unternehmen in Schweden gründete: Ferring nannte er es. So wie die Föhre sich selbst in ihrem Inselnordfriesisch bezeichnen. Den Vater hatte die Insel zeitlebens nicht losgelassen. Jetzt führt der Sohn mit der Stiftung die Tradition weiter. Eine friesische Tradition - von Weltrang.

Weiterführende Links

MEHR AUF SHZ.DE

[Eröffnung im königlichen Rahmen](#)

[Ausstellung wird noch mal verlängert](#)

[Föhre Schüler konzipieren Ausstellung](#)

Ein großer Tag für die kleine Insel

1. August 2009 | Von pk

Königinnentag auf Föhr: Gleich zwei Majestäten, die aus Dänemark und die aus Bhutan, besuchten die Alkersumer Museumseröffnung. Vor allem Margrethe II. zog viele Schaulustige an.



[+ Vergrößern](#)

[◀ 1 von 3 ▶](#)

Ankunft vor dem Museum: Königin Margrethe II. wurde von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen in Wyk abgeholt. Fotos: Petra Kölschbach

"Das war schon ein wenig aufregend", bekannte Bahne Kluge. Während andere Kinder hinter einer Absperrung am Straßenrand zurückbleiben mussten, durfte der zehnjährige Midlumer der dänischen Königin am Eingang zum Alkersumer Festzelt einen Blumenstrauß überreichen. Ein großer Tag nicht nur für Bahne, sondern für ganz Alkersum, das schon seit dem frühen Morgen im Königinnen- und Museumseröffnungs-Fieber war. Bereits zur Ankunft der ersten Festgäste hatten sich vormittags ein paar Schaulustige vor der Ferring-Stiftung eingefunden. Sie konnten so nicht nur einen Blick auf Ministerpräsident Peter Harry Carstensen erhaschen, sondern auch auf Ashi Sangay Choden Wangchuck, die Königin von Bhutan, deren Land Museumsstifter Dr. Frederik Paulsen beim Aufbau einer modernen medizinischen Versorgungsstruktur unterstützt. Die bildhübsche, in ein traditionelles Gewand ihres Landes gekleidete Majestät aus dem fernen Himalaja war während des ganzen Tages anwesend, während ihre Kollegin aus Dänemark lediglich zu einer "Stippvisite" beim eigentlichen Festakt vorbeikam.

Doch vor allem Margrethe II. zog die Schaulustigen an, die schon lange vor dem für 14 Uhr erwarteten Eintreffen der Dänenkönigin die Alkersumer Dorfstraße vor dem neuen Museum säumten. Einige hundert Königinnen-Fans hatten sich eingefunden und wurden von Inge Krichau Sadowsky, der Frau des Museumsdirektors, noch schnell mit dänischen Fähnchen versorgt.

Kurz noch ein paar Jubelübungen für ein Fernsichteam, und dann fuhr Königin Margrethe auch schon zusammen mit Ministerpräsident Peter Harry Carstensen in einer schwarzen Limousine vor, winkte den wartenden Insulanern zu und verschwand im Museum. "Die Königin sah genauso aus wie im Fernsehen", befand Sadowsky-Sohn Elias und freute sich dann, als nach dem großen Festakt endlich das Alkersumer Dorffest losging - mit Seifenkistenrennen.

Froh, dass der Königinnenbesuch wie am Schnürchen ablief, war der Leiter der Wyker Polizeistation, Jörg Addix, der sich höchst zufrieden darüber zeigte, dass trotz relativ geringen "sichtbaren" Polizeieinsatzes und weniger Absperrungen alles glatt gegangen war.

Gefreut, beim Besuch ihrer Königin dabeizusein, hat sich auch der wohl älteste Festgast dieses Tages, Agga von Sydow. Die in Oldsum lebende Dänin wird in wenigen Tagen 100 Jahre alt. Einer der jüngeren Gäste dagegen fand den "Königinnen-Tag" gar nicht schön: Carl Gustav von Blanquet. Er hätte viel lieber mit Freunden seinen Geburtstag gefeiert. Der kleine Urenkel des Begründers der Ferring-Stiftung und Vaters des Museumsstifters, Frederik Paulsen sen., ist gestern nämlich sechs Jahre alt geworden - just an dem Tag, an dem sein Uropa den 100. gefeiert hätte.

Über den Festakt zur Museumseröffnung werden wir noch berichten.

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Lesercommentare

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Commentare!](#)

© SHZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Museumseröffnung mit majestätischem Glanz

1. August 2009



Im Beisein gleich zweier Königinnen hat Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen gestern das "Museum Kunst der Westküste" auf Föhr eröffnet. Sowohl die dänische Königin Margrethe II. als auch die Königin von Bhutan, Ashi Sangay Choden Wangchuk, nahmen bei strahlendem Wetter an dem offiziellen Festakt in Alkersum teil. Das Museum sei "ein neuer Kristallisationspunkt für die Kultur in Schleswig-Holstein" und werde international Zeichen setzen, sagte Carstensen vor rund 500 geladenen Gästen.

[+ Vergrößern](#)

Staunen im neuen Museum: Direktor Dr. Thorsten Sadowsky, Königin Margrethe II. von Dänemark, Prof. Frederik Paulsen (v.l.). Foto: sh:z

Carstensen würdigte den

Museumsstifter und Pharmaunternehmer Frederik Paulsen als einen "friesischen Patrioten", der die vorbildliche Tradition seines Vaters fortführe. Frederik

Paulsen senior, der das Pharmaunternehmen Ferring gründete, hatte als Mäzen die Ferring-Stiftung zur Förderung friesischer Sprache und Kultur gegründet.

Weiterführende Links

MEHR AUF SHZ.DE

[Reichlich Unterstützung beim Aufbau des "Blau-Raumes"](#)

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Leserkommentare

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© SHZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Museum besteht den ersten "Härtetest"

3. August 2009 | 04:50 Uhr | Von pk

Verkehrs-Chaos in Alkersum: Am Wochenende kamen an die 4 000 Besucher zum Tag der offenen Tür ins neue "Museum Kunst der Westküste". Sie waren genauso begeistert, wie die Redner beim Eröffnungs-Festakt am Freitag.



[+ Vergrößern](#)

[◀](#) 1 von 4 [▶](#)

Die Bilder im "Museum Kunst der Westküste" haben am Wochenende einen ersten Härtetest bestanden. Die Klimaanlage musste auf Hochtouren laufen, denn an die 4 000 Besucher drängten sich an den beiden Tagen der offenen Tür durch das Museum, bewunderten Bilder und Räume und ließen - obwohl am Eröffnungswochenende der Eintritt frei war - auch die Kassen erstmals klingeln: Plakate, Katalog und andere Artikel aus dem Museumsshop fanden reißenden Absatz.

Im Gästebuch gab es nur begeisterte Einträge: "Unser Föhr-Urlaub hat gleich mit einem besonderen Highlight begonnen", heißt es da, oder: "eine Kunststätte von wahrlich internationalem Rang", "eine brillante Ausstellung und eindrucksvolle Architektur".

Professor Volkert Faltings hielt die Laudatio.

Kein Wunder, dass Museumsdirektor Dr. Thorsten Sadowsky und sein Pressesprecher Lucas Haberkorn gestern nachmittag strahlten. "Es ist alles exzellent gelaufen" freute sich Haberkorn, und meinte damit nicht nur das erste Museumswochenende, sondern auch das Eröffnungsfest am Freitag.

Höhepunkt war da natürlich der Besuch der beiden Königinnen Margrethe II. von Dänemark und Ashi Sangay Choden Wangchuck von Bhutan (wir berichteten), doch der Tag bestand für die 500 geladenen Festgäste noch aus vielen weiteren Programmpunkten.

Mit einem Empfang in der Ferring-Stiftung ging es am Vormittag los. Eine lange Schlange hatte sich da vor dem Stiftungsgebäude gebildet, denn jeder Festgast musste sich registrieren lassen und bekam - als Erkennungszeichen für die Sicherheitsbeamten - ein Blumenstäubchen ans Revers geheftet. Unter den Augen vieler Schaulustiger standen sie an, auswärtige Gäste und viele Insulaner, darunter die Leiterin des Friesenmuseums, Jutta Kollbaum-Weber, Insel-Pastoren, Amtsdirektorin und die Bürgermeister aller Föhrer Gemeinden. Rund um die Stiftung herrschte Gartenparty-Stimmung, posierte die bhutanische Königin immer wieder geduldig für Pressefotografen zusammen mit Friesinnen in Festtagstracht, freuten die Gäste sich an Trachtentänzen, einem Auftritt des Männergesangsvereins Föhr-West und eines Chors der Midlumer Grundschule, der ein friesisches Lied vortrug.

Noch stand nicht das neue Museum im Vordergrund, sondern der Begründer der Ferring-Stiftung, Dr. Frederik Paulsen senior - war es doch der Tag, an dem Paulsen seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. Professor Volkert Faltings, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, würdigte Paulsen in seiner Laudatio als einen "großen Mann Nordfrieslands und speziell der kleinen Insel Föhr". Faltings erinnerte in seiner Ansprache an Paulsens Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der ihn in die Emigration nach Schweden geführt hatte, an seinen Einsatz für Aussöhnung und Völkerverständigung nach dem Krieg und an sein Engagement für die Sache der friesischen Minderheit. "Die interfriesische Zusammenarbeit und den Friesenrat würde es ohne Frederik Paulsen nicht geben", betonte Faltings, genauso wenig, wie es ohne sein Wirken das von seinem Sohn gestiftete Museum geben würde.

Dieses Museum rückte dann am Nachmittag ins Zentrum des Geschehens, als im Festzelt im Beisein beider Königinnen der Eröffnungsfestakt stattfand. Hier erinnerte auch Frederik Paulsen junior an seinen Vater, dem er diesen Tag und das Museum widmete. "Die Verwirklichung dieses Museums war mir persönlich eine besondere Verpflichtung", so Paulsen, der sich wünscht, dass das Haus Besucher aus der ganzen Welt anzieht. "Die Sammlung soll den interkulturellen Beziehungen der Friesen Rechnung tragen", so der Stifter.

Architekt Gregor Sunder-Plassman erläuterte den Festgästen sein Konzept. Im Mittelpunkt aller Überlegungen habe der Anspruch gestanden, die dörfliche Maßstäblichkeit zu wahren. Deswegen seien statt eines großen sechs kleinere Ausstellungsgebäude entstanden, die außerdem durch die gewählten Materialien (unter anderem Reet und viel Glas) in die Landschaft eingepasst wurden.

Sunder-Plassmann dankte dem Bauamt und der Gemeinde für ihre Unterstützung und erwähnte dabei ganz besonders den Alkersumer

Bürgermeister Kari-Heinz Junn, der anschließend seinen "großen Auftritt" hatte, als er im Namen der Gemeinde die Festgäste und die beiden Königinnen begrüßte. "Alkersum bekommt einen Namen in der Welt der norddeutschen Museen. Das gut für die Insel und ihre Gäste", lobte der Bürgermeister.

"Heute ist ein großer Tag für Föhr", sagte Museumsdirektor Dr. Thorsten Sadowsky. Die Insel habe jetzt neben dem Friesenmuseum und dem Oevenumer Dorfmuseum auch ein Kunstmuseum und sei damit zur "Museumsinsel" geworden.

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen nannte Museumsstifter Frederik Paulsen einen "friesischen Patrioten, der seine Heimat im Herzen trägt". Die Sammlung und das Museum seien ein großes Geschenk an die Insel", so der Landesvater.

Ein Geschenk, das am Eröffnungswochenende bereits alle Generationen zu schätzen wussten. "Ich habe mich sehr über die schönen Bilder gefräut", schrieb eine zehnjährige Wiebke ins Gästebuch.

Fest-Splitter

Aus Sicherheitsgründen mussten sich alle Festgäste registrieren lassen. Da hatte sich auch Prominenz in die Warteschlange einzureihen, so die Verlegerin Friede Springer, die geduldig anstand und sich die Haare vom heimatlichen Wind zerzausen ließ.

Fürsorglich zeigte sich Landesvater Peter Harry Carstensen bei der Festansprache von Volkert Faltings in der Ferring-Stiftung. Während alle anderen Gäste stehen mussten, besorgte Carstensen schnell einen Stuhl für die Königin von Bhutan.

Obwohl er deswegen nicht alles von Faltings Laudatio mitbekommen hatte, zollte Carstensen dem Redner anschließend Anerkennung: „Man merkt, dass der ein Professor ist“.

Vor dem Museum warteten viele Schaulustige auf die Ankunft der dänischen Königin. Doch auch auf der Strecke vom Flugplatz nach Alkersum wurde Margrethe II. bejubelt. Anders Marcussen, Leiter der dänischen Schule in Wyk, hatte sich mit einer – wegen der Ferien allerdings nur kleinen – Kinderschar an der Ecke Fehrstieg – Nieblumstieg zum Fähnchenschwingen aufgestellt.

Viel bekam Margrethe II. von Föhr übrigens nicht zu sehen. Um den sommerlichen Verkehrsstaus aus dem Weg zu gehen, führte ein großer Teil der Fahrt über Schleichwege durch die „Walachei“.

Gelbe T-Shirts mit eindeutiger Botschaft tauchten beim Königinnen-Besuch vor dem Museum auf. Gegner eines CO2-Endlagers in Nordfriesland hatten sich unter die Schaulustigen gemischt,

um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen.

Im Festzelt sorgte derweil der älteste Gast für Ordnung. Die fast 100-jährige Agga von Sydow hatte bemerkt, dass sich ein Teil der Dekoration in der Hitze gelöst hatte. Rechtzeitig vor Ankunft der Königin wurde der Schaden behoben.

Weiterführende Links

MEHR AUF SHZ.DE

[Reichlich Unterstützung beim Aufbau des "Blau-Raumes"](#)

[Public Viewing im großen Festzelt: "Herr Paulsen gibt einen aus"](#)

[Frederik Paulsen: Ein Europäer mit friesischen Wurzeln](#)

[Royaler Glanz bei der Museums-Eröffnung](#)

MEHR INFOS IM WEB

[Das Museum Kunst der Westküste - im Internet](#)

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Leserkommentare

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© SHZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG